

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 9. Stück.

Den 8. März 1832.

I n h a l t.

Appert im Bagno von Toulon. (Fortsetzung.) — Verzeichniß der Predigten. — Eingegangene Gelder bey dem Hilfsverein vom 21. bis 27. Februar. — Beyträge für die Armen-speiseanstalt. — Milde Gaben zur Verloosung. — Dankagung. — Hallischer Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebohrnen zc. — Cholera. — 55 Bekanntmachungen.

Appert im Bagno von Toulon.

(F o r t s e t z u n g.)

Nun ging ich von einem Theil des Arsenal's in den andern, und bey jedem Schritt stieß ich auf einen Züchtling, der mir seine Geschichte erzählen wollte. Von den 4300 Galcerensclaven des Bagno haben gewiß mehr denn 4000 mit mir gesprochen. Der bey weitem größte Theil bekannte mir frey sein Verbrechen. Einige jedoch wollten mich hintergehen; es gelang ihnen aber nicht, denn durch meine Uebung mit Verbrechern zu reden, kam ich bald auf den Grund. Diese Uebung ist überaus nützlich bey den Uebelthätern, deren einziges Vergnügen, deren einzige Hoffnung darin besteht, daß sie Andere hintergehen

XXXIII. Jahrg.

(9)

gehen

gehen und sich unschuldig stellen. Dies kann übrigens darthun, daß auch dem größten Verbrecher das Gute höher scheint denn das Schlechte. Denn er bemüht sich, keine Schuld zu haben und sein Verbrechen zu leugnen.

Wenn man das sittliche Leben der Verbrecher kennen lernen und sie zum Bessern führen will, muß man sich wohl hüten, vor ihrem Vergehen Abscheu zu zeigen. Ruhig höre man ihre Geständnisse an; kaltes Blut und Besonnenheit ist dabei durchaus nöthig, nichts schädlicher als unüberlegte Aeußerungen, die sie glauben machen, für sie wäre in der bürgerlichen Gesellschaft keine Hülfe mehr, und sie würden nach ihrer Entlassung aus der Strafanstalt doch nie mehr unter ehelichen Bürgern aufgenommen werden. Man muß sie vielmehr auf dies neue Leben hinweisen und ihnen die Hoffnung geben, sie können einst nach Verlauf der Strafzeit wieder ins bürgerliche Leben eintreten und geachtete Handwerker werden. Freylich erwiedern sie hierauf oft ganz richtig: „ja, wäre ich nicht gebrandmarkt, so aber mag mich Niemand; uns sind alle Manufacturen, Fabriken und Werkstätten verschlossen; die ganze Welt, oft selbst unsere Angehörigen verstoßen uns; wir wissen nicht, was wir anfangen sollen, und am Ende zwingt uns der Hunger zu neuen Verbrechen.“

Das Hospital ist im trefflichen Zustande; die eisernen Bettstellen, die Reinlichkeit, die frische Luft, und die ganze innere Einrichtung und Verwaltung läßt Nichts zu wünschen übrig. Schauerhaft aber ist es, die mit Ketten an die Bettstellen angeschlossenen Sterbenden zu sehen.

Auch

Auch die Schmiedewerkstatt war mir sehr überraschend; denn hier arbeiten über 100 Verbrecher unter der Aufsicht eines einzigen Wächters, und was schmieden sie? ihre eignen Ketten. Alle Fesseln des Bagno werden hier verfertigt.

Appert forderte von einem der abgefeimtesten Verbrecher eine Darstellung seines Lebens. Nichts interessanter und betrübender zugleich als diese Reihe von Beweisen seltenen Scharfsinns, großer Geistesgegenwart und Ueberlegung! 40 Mal eingefangen und zu immer härterer Kettenstrafe verurtheilt, ist Petit keine Fessel zu stark, kein Gitter, keine Mauer, keine Thür, kein Schloß u. s. w. unwidderstehlich, bis er endlich im Bagno von Toulon ausruht.

Die andern Galeerensclaven hörten uns aufmerksam zu und nickten bekräftigend zu dem, was Petit sagte. Er hat großen Einfluß auf seine Genossen. Er benutzt diesen Umstand jedoch nicht, um ihnen übeln Rath zu ertheilen. So ist es aber leider nicht mit den andern auf Lebenszeit zu den Galeeren Verdamnten. Es ist schauerhaft und empörend, was sie sich des Nachts erzählen.

Am folgenden Morgen war Sonntag. Ich kam bey sehr guter Zeit, um bey dem Ankleiden der Leute gegenwärtig zu seyn, sie bey dem Ausruhen und bey ihren Belustigungen zu beobachten, an ihren Gesprächen Theil zu nehmen, was um so leichter ist, da hier Viele auf einem Flecke versammelt sind. So kam ich denn vor der Messe hin. Die armen Leute waren alle in ihrer Behausung, mit deren Reinigung sie eben fertig waren. Die Wächter hatten wider

**

mei:

meinen Willen durch die Pfeife das Zeichen zum Still-
schweigen gegeben; ich brachte es aber doch dahin,
daß die Leute nach wie vor in ihren Beschäftigungen
fortfuhren. Einige besserten ihre Kleider aus, An-
dere machten ein kleines gemeinschaftliches Essen zu-
recht, Einige lasen oder schrieben. Man kann sich
keine rechte Vorstellung von Anblick dieser großen
Säle machen, die im Durchschnitt immer 300 Mann
enthalten. Das Geklirre der Ketten, die furchtbaren
Gesichtszüge vieler Verbrecher, ihr scheußliches
Lachen, die lustigen Unterhaltungen der Altgesellen
neben der Trauer und Niedergeschlagenheit der Neu-
angekommenen; hier Menschen, die unter dem Drucke
des Glends und der Verzweiflung erliegen, dort freche
Lustigkeit; die Haltung der Soldaten, die oft für
einen Diebstahl von 3 Franken hier sind; kurz, alles
dies macht einen unendlich traurigen und ergreifen-
den Eindruck auf Jeden, dem das Schicksal seiner
Mitbrüder nicht ganz gleichgültig ist. Ein Saal mit
lauter lebenslänglichen Züchtlingen ist aber wo mög-
lich noch schrecklicher; denn hier sind alle an die Stelle
gekettet, die sie nur für die Stunden der Arbeit und
bey ihrem Tode verlassen.“

Appert bemerkt nun ausführlich die großen
Nachtheile der Vermischung der Sträflinge, wo der
junge, durch Verführung oder in Zorn, Eifersucht,
Trunk u. s. w. von der Bahn des Rechts Abgewichene,
mit dem alten eingefleischten Bösewicht zusam-
mengesetzt ist. Es ist schrecklich, aber wahr, daß schon
nach wenigen Wochen jene jungen Sträflinge mora-
lisch so verdorben sind, wie die alten. Trennung
wäre

wäre hier durchaus nöthig. Bey Vielen zeigten sich eine Menge gute, ja schöne Züge, besonders Wehmuth über den Kummer und die Schande, welche sie über ihre Eltern und Angehörigen gebracht.

„Ich bezeigte einem Sträfling Lust, seine Suppe und seine Fleischspeise zu kosten. Sogleich bot mir der arme Mensch seine ganze Portion dar. Ich aß davon und fand die Speise ziemlich gut. Diese Aufmerksamkeit auf ihre ganze Lage wirkte auffallend auf die Leute. Alle Gesichter leuchteten vor Freude, und Hoffnung füllte alle Gemüther. Nun wuchs ihr Vertrauen zu mir noch mehr, und Alle unterdrückten mit Mühe die rohe Aeußerung der Freude über meine Theilnahme. Ich hielt mich bey Jedem auf, und ohne noch meine Fragen abzuwarten, redeten mich alle an. Ich leugne nicht, daß es mich sehr glücklich machte, als ich bey ihnen diese freymüthige Freude sah, in der sie ganz ihren Zustand und dessen Ursachen zu vergessen schienen. Einer, der im nächsten Monat loskommen sollte, sprach mit mir so lange, daß ich mich auf seine armselige Matratze setzte. Endlich, nach manchen guten Ermahnungen für sein künftiges Leben, verließ ich ihn, um mich zu den Nachbarn zu wenden. Bald darauf hörte ich den Sträfling hinter mir zu seinem Kameraden sagen: „Du allein verlierst heute durch Herrn Apperts Besuch, denn du wirst künftig meine Matratze nicht mehr haben; ich nehme sie mit, wenn ich fortgehe, denn er hat darauf gefessen.“

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am S. Estom. (d. 4. März) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Um 2 Uhr Herr Diac. Lic. Franke. — Katechismus: Predigten: Montag d. 5. März 9 Uhr Herr Diaconus Dr. Hefekiel. Mittwoch d. 7. März Hr. Oberprediger Dr. Ehrich. Freytag den 9. März Herr Superintendent Guerike.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehrich. Um 2 Uhr Herr Diaconus Böhme. Um 11 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Consistorialrath Dr. Eholck.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Dr. Hefekiel. — Allgemeine Beichte Sonnabend den 3. März Herr Diaconus Dr. Hefekiel.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Dompred. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Dr. Kienäcker. Vorbereitung Sonnabend den 3. März Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Dr. Hefekiel.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

2.

Das fernere Verzeichniß der bey dem Hülfsverein vom 21. bis 27. Februar eingegangenen milden Beyträge.

1) Durch Herrn Prof. Blanc: von Gr. v. S. 2 Thlr., von Sil. W. 2 Thlr., von H. K. 20 Thlr., von Pr. L.

Pr. L. 1 Thlr., ungen. 3 Thlr., ungen. 1 Thlr., von
 E. v. L. 4 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., von Pr. D. 2 Thlr.,
 ungen. 1 Thlr., von H. H. 10 Thlr., von Pr. B. 5 Thlr.
 Gold, ungen. 3 Thlr. — 2) Durch Hrn. Böhm sen.:
 von Na. Me. für eine Feuerwache mit dem Motto: ich
 danke Gott, daß ich meine Gesundheit erhalten 10 Sgr.
 — 3) Durch Herrn Stadtrath Dürking: durch Hrn.
 Pastor Wie von der Gemeinde Esperskade 11 Thlr. 20
 Sgr., von der Gemeinde Asendorf 1 Thlr. 8 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
 von der Gemeinde Teicha 6 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., von der Ge-
 meinde Groß-Gräfenhof, Strößen in Verein mit Hrn.
 Mag. Schreckenberger u. Schullehrer Hrn. Korn 8 Thlr.
 20 $\frac{1}{2}$ Sgr., von D. V. K. C. 5 Thlr. Gold, von der
 Gemeinde Klepzig 4 Thlr. 6 $\frac{1}{2}$ Sgr. — 4) Durch Hrn.
 Prof. Friedländer: vom Herrn Oberpräsidenten von
 Vincke in Münster 15 Thlr. — 5) Durch den Herrn
 Reviercommissarius Hammer: ungenannt in Widemar
 2 Thlr. — 6) Durch Herrn Dr. Harsleben: von
 S. gesammelt bey einem vergnügten Kindtaufen am 19.
 d. M. 1 Thlr. 15 Sgr. — 7) Durch hiesigen Wohl-
 löbl. Magistrat: von dem Personale des Oberlandes, Ge-
 richts zu Naumburg 215 Thlr. 25 Sgr., durch den Se-
 minarlehrer Hrn. Uhde in Potsdam gesammelt, von eini-
 gen Bewohnern daselbst, denen Halle noch theuer ist
 12 Thlr. — 8) Durch den Herrn Reviercommissarius
 Schmidt sen. 10 Sgr. — 9) Durch den Herrn Dr.
 Schotte: von dem Prediger Winzer u. dessen Gemeinde
 Strenz, Nauendorff 10 Thlr., von den Kindern des Wäf-
 kermeisters K. 1 Thlr. — 10) Durch den Hrn. Revier-
 commissarius Schulze jun.: von der Gesellschaft im
 deutschen Hause bey Bitterfeld 88 Thlr. 15 Sgr. durch
 eine Lotterie. — 11) Durch den Kreis-Chirurgus Hrn.
 Walther 20 Sgr. — 12) Durch den Herrn Dr.
 Weber: vom Dec. Otto in Gerleben 4 Thlr. —
 13) Durch den Hrn. Stadtrath Wucherer: von N. N.
 in Hamburg 20 Mark Banco oder 10 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
 der Ertrag einer in Hamburg veranstalteten Collecte, ein-
 gegang.

gegangen bey den Herren Pastor Pseffcken, Dr. Buck, Daniel Stockfeth und Jul. Guido Wolff 1000 Mark Cour. oder 350 Thlr. Cour., beyde Summen von Herrn H. Ch. Werther hieselbst ausgezahlt. — 14) Bey dem Herrn Nendant Fuß ist eingegangen: von der Gemeinde und Ritterguth Queis 3 Thlr. 15 Sgr., von der Gemeinde Schlettau bey Lbbejün 10 Thlr., von einigen wohlthätig gesinnten Mitgliedern der Gemeinde Bülberg 2 Thlr., von einer Ungenannten aus Kaltemarkt 5 Thlr. Gold, von Hrn. Stöphel 20 Sgr., durch die Frau Prof. Bergener v. d. Gemeinde Beesenstädt 11 Thlr. 23½ Sgr., durch den Hrn. Dr. G. in Mühlhausen v. N. S. 5 Thlr., von C. T. 2 Thlr., von A. S. 5 Thlr. 20 Sgr., von B. G. 1 Thlr. 10 Sgr., von den Gymnasienlehrern und Schülern daselbst 12 Thlr., von den wohlthätigen Mitgliedern der Gemeinde zu Niemberg 2 Thlr. 8½ Sgr., durch die Hebamme Frau Sager bey der Taufe der kleinen Anna Brunhilde Clara 2 Thlr., von den Hrn. Prediger zu Niemberg 1 Thlr., durch den Hrn. Steuercontroleur Grona zu Mühlberg 13 Thlr. 10 Sgr., von B. und C. aus Landsberg 7 Thlr., durch den Hrn. Kammerherrn von Hellborff in Wolmirstädt von F. v. H. in B. 10 Thlr., von Hrn. Cz. H. v. H. 15 Thlr., durch den Buchhändler Hrn. Schwesfke jun. von einigen Schraplauern 4 Thlr. 15 Sgr., von Hrn. Amtmann Manny zu Teutschenthal 10 Thlr., von der Gemeinde Mittel- u. Unter-Teutschenthal und Borsdorf 16 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf., von mehreren Gemeindegliedern aus Bruckdorf 4 Thlr. 5 Sgr., von Hrn. Schätzen daselbst 1 Thlr., von Hrn. Dr. Wagner 20 Sgr., von der Gemeinde und Schuljugend zu Albersstädt bey Schraplau 16 Thlr., vom Hrn. Bürgermeister Reinicen, Kaufmann Kopp und Apotheker Stügbach zu Hohen-Mölsen bey Weissenfels 2 Thlr. 20 Sgr., von der Gemeinde Schwesf 2 Thlr., von der Gemeinde Dammendorf 6 Thlr. 26¼ Sgr., von Pr. B. 1 Thlr., von der Gemeinde Lbbniz 6 Thlr. 16¼ Sgr., von der Gemeinde Golbitz 3 Thlr. 6¼ Sgr., von einem Wohlthätlichen Magistrat zu Brehna 9 Thlr. 6¼ Sgr.,

6½ Sgr., von dem Königl. Landrath, Officio des Delitzscher Kreises 50 Thlr., durch Hrn. W. von einigen Getreideverkäufern 1 Thlr., ungen. 15 Sgr., vom Hrn. Dr. Tholuck als Ertrag einer gedruckten Predigt 2 Thlr. 15 Sgr., von der Gemeinde Eisdorf 6 Thlr. 2½ Sgr.

Halle, den 27. März 1832.

Verichtigung. Im vorigen Blatte ist bey Dürking hinter 10 Thlr. zu ergänzen: von R. K. auf B.

3.

Anzeige der milden Gaben, welche für die Armen-
speiseanstalt u. Krankensuppen eingegangen sind.

Von der Gemeinde u. dem Rittergut Queis 14 Schfl. Kartoffeln, 1½ Schfl. Erbsen, ung. 1 Tonne Bier, von der Gemeinde Großgräfendorf u. Sträßgen im Verein des Hrn. Mag. Schreckenberger und Hrn. Schullehrer Korn 33 Schfl. Kartoffeln, 1 Schfl. Bohnen, 2 Mdz. Roggen, 3 Stück Brod, 1 Stück Speck, 1 Knackwurst u. 1 Wdrl. Käse, v. Hrn. Amtm. Hachenberger aus Heideburg 2 Säcke Kartoffeln u. 1 Sack Gerste, von den wohlthätigen Mitgliedern der Gemeinde Nienberg 5 Säcke Kartoffeln, 1 Sack Erbsen, 1 Sack Linsen, 1 Sack Bohnen, 1 Sack Gerstenmehl, etwas Hirse und 2 Brode, von der Gemeinde Mittel- und Unter-Teutschenthal mit Vosdorf 8 Mdz. Roggen, 2 Schfl. Gerste, 1 Schfl. Bohnen, 6 Mdz. Gerstenmehl, 2 Mdz. Linsen, 9 Säcke Kartoffeln, 3 Körbe Kohlrüben u. 3 Brode, von dem Hrn. Amtm. Manny zu Teutschenthal 2 Säcke Kohlrüben u. 1 Sack Gerstenmehl, von A. S. in Polleben 1 Sack Roggen, 1 Sack Weizen, 1 Sack Gerste, 1 Sack Mohrrüben u. 1 Sack Kohlrüben, 1 Topf Butter u. 6 Brode à 4 Pfund, von der Gemeinde Eisdorf im Mansfelder Kreise 3 Säcke Gerste, 10 Säcke Kartoffeln, 1½ Schfl. Weizenmehl, 1 Schfl. Bohnen, 1 Brod u. 2 Knackwürste, von der Gemeinde
Schwerg

Schwarz 5 Säcke Kartoffeln, 2 Schfl. Erbsen, $\frac{1}{2}$ Schfl. Linsen, ungen. F. 1 Sack Kartoffeln, $\frac{1}{4}$ Schfl. Bohnen, An Geldbeyträgen: von D. A. W. aus Z. 10 Thlr., ungen. 2 Thlr., aus der Sparbüchse Augusts u. Hermanns Moldenhauer zu Unterpeiffen 2 Thlr., von Bertha Hassé da selbst 1 Thlr. Im Namen der Armen Dank.

L. Bergener.

4. An milden Gaben für die durch die Cholera verunglückten Familien sind zur Verloosung abgegeben.

Ungen. 2 genähte Gardinenhalter, ungen. 1 Untersekteller, ungen. eine Tresorscheintasche, ungen. 2 Krystalleuchter, eine Tasse dergl., ungen. ein goldnes Crui, ungen. 1 P. gestrickte Kindersöckchen, ein Serviettenband u. eine gestickte Tasche, ungen. 3 Chemisets, ein Uhrtäschchen, eine Tüllfraise, ungen. ein Tabaksbeutel u. eine Geldbörse, ungen. ein Notizbuch, ungen. eine eiserne Spirituslampe, ein dergl. Briefhalter, ungen. 1 Nähstein, ungen. 1 wollner Shawl, 1 Tüllpelerine und 1 durchzogenes Kindermützchen, ungen. 1 Nähkissen, ungen. 1 durchzogene Mütze, ungen. 1 Scheere, ungen. 1 Geldbeutel, ungen. 1 Kästchen, 1 dergl., 1 Tüllfraise, ungen. 1 Tabaksbeutel, 1 Paar Kinderstrümpfe, ungen. 1 gestickter Kragen, 1 Nähbuch. 1 dergl., ungen. B. 1 Filetfraise, ungen. B. 1 Tabakskasten, ungen. 1 Lampenteller, 1 P. Strümpfe, 1 gesticktes Kindermützchen, 1 Geldbeutel, ungen. 1 Krystall-Trinkglas, 1 Nähnadelsstuhl, 1 Tasche, ungen. 1 gestickte Tüllfraise, 1 Geldbeutel, ungen. 1 Arbeitsbeutel, ungen. 1 Fidibusbecher, W. H. S. 1 Serviettenband, 1 dergl., 1 Fidibusbecher, 1 genähte Tasche, ungen. 1 Schlüsselkorbchen. Für Alles Dank.

L. Bergener.

5.

Dankſagung.

Die von Herrn A. Sp. in H. gütigſt überſchickten 10 Thaler Courant ſind dem Wunſche des edlen Gebers gemäß an fünf in der Leipziger Vorſtadt wohnende (in deren Mitte er früher ſelbſt wohnte), nothleidende Familien vertheilt worden, und ſage ich im Namen der Unterſtüßten meinen herzlichſten Dank.

E. F. Kloſe.

6.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 23. Febr.	Der Pr. Echſt.	Weizen 1 Ehlr.	25 Sgr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	15 „	— „
	„ „ „	Gerſte — „	28 „	9 „
	„ „ „	Hafer — „	22 „	6 „
Den 25. Febr.	„ „ „	Weizen 1 Ehlr.	25 Sgr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	15 „	— „
	„ „ „	Gerſte — „	28 „	9 „
	„ „ „	Hafer — „	22 „	6 „
Den 28. Febr.	„ „ „	Weizen 1 Ehlr.	25 Sgr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	13 „	9 „
	„ „ „	Gerſte — „	28 „	9 „
	„ „ „	Hafer — „	22 „	6 „

Halle, den 28. Februar 1832.

Der Magiſtrat.

7.

Gebohrne, Getrauete, Geſtorbene in Halle ꝛ.
Februar 1832.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 11. Febr. dem Schuhmacher-
meiſter Porrius ein S., Gottlob Friedrich Auguſt.
(Nr. 881.)

Ulrichsparochie: Den 16. Februar dem Kaſtellan
beym Halliſchen Muſeum Merlein ein S., Johann
Gott.

Gottfried Carl. (Nr. 274.) — Den 19. dem Schiefer, und Ziegeldecker Zander ein Sohn, Friedrich Andreas Carl. (Nr. 1573.)

Moriksparchie: Den 17. Februar dem Handarbeiter Wilde ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 2050.) —

Den 22. dem Oekonom Fehling eine F., Sophie Ernestine Concordie. (Nr. 631.) — Eine unehel. F. Den 25. eine unehel. F. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 3. Februar dem Kuchenbäcker Grundmann eine Tochter, Clara Amalie Louise. (Nr. 829.) — Den 16. dem Messerschmidtsgeßellen Kkardt ein S., Carl Friedrich Wilhelm. (Nr. 1036.)

Katholische Kirche: Den 16. Februar eine unehel. Tochter. (Nr. 1037.)

Neumarkt: Den 15. Februar dem Handarbeiter Herrgeselle eine F., Friederike Caroline. (Nr. 1230.)

Glauchau: Den 6. Februar eine uneheliche Tochter. (Nr. 1890.) — Den 13. dem Ziegeldeckergeßellen Menthe eine F., Johanne Marie. (Nr. 1859.)

b) Getraute.

Ulrichsparchie: Den 27. Februar der Hutmachermeister Pfahl mit Ch. F. verwittw. Gräzner geb. Burghardt.

Neumarkt: Den 26. Februar der Tapetendrucker Schindler genannt Kiffel mit A. D. S. Koch.

Glauchau: Den 26. Februar der Handarbeiter Kleber mit Ch. S. Curgs.

c) Gestorbene.

Marienspararchie: Den 20. Februar der Salzstedenmeister Wagner, alt 74 J. Steckfuß. — Des Handarbeiters Zoppe Ehefrau, alt 45 J. Cholera.

— Den 21. des Strumpfwirkermeisters Ublig geschiedene Ehefrau, alt 46 J. 11 M. 2 W. 5 F. Schwäche. — Eine unehel. F., alt 1 J. 6 M. 2 W. Krämpfe. — Des Bäckermeisters in Gerbstädt Hollnack Wittwe, alt 87 J. Entkräftung. — Den 22. eine unehel. F., alt 5 J. 1 M. 3 F. Steckfuß. —

Den 24. die unverehelichte Schmohl, alt 30 Jahr, Chos

Cholera. — Des Handarbeiters Heymann Sohn, Friedrich August, alt 7 J. 8 M. verunglückt. — Den 25. des Schneidermeisters Weber T., Christiane Caroline, alt 1 J. 2 T. Krämpfe. — Den 26. des Schneidermeisters Edelman T., Friederike Auguste, alt 4 J. 4 M. 2 W. Convulsionen.

Ulrichsparochie: Den 19. Februar des Schuhmachermeisters Schütz Ehefrau, alt 29 J. 6 M. Nervenfieber. — Den 20. des Handarbeiters Hoffmann Tochter, Marie Auguste Pauline, alt 1 W. Krämpfe. — Den 22. der Kaufmann Picht, alt 32 J. 2 M. 3 W. 2 T. Lungenschlag. — Den 25. der Schneidermeister Eggener, alt 32 Jahr, Nervenschlag.

Morixparochie: Den 21. Februar der Doctor der Philosophie Helmuth, alt 69 J. Nervenschlag. — Des Handarbeiters Kobusch T., Friederike Henriette, alt 9 M. 1 W. Pocken. — Eine unehel. T., alt 3 J. 1 M. Abzehrung. — Den 23. des Wundarztes Thambayn T., Emilie Agnes Wilhelmine, alt 1 M. 2 W. 3 T. Krämpfe. — Den 24. eine unehel. T., alt 3 J. 6 M. Pocken.

Hospital: Den 21. Februar des Accise-Ausssehers Harbicht Wittwe, alt 74 J. Schlagfluß. — Den 25. des Leinwebermeisters Wieske Wittwe, alt 88 Jahr, Entkräftung.

Krankenhaus: Den 18. Februar der Schmiedegeselle Hartung, alt 59 J. Auszehrung. — Den 19. die Atmosengenossin Hennecke, alt 80 J. Wassersucht.

Neumarkt: Den 19. Februar eine unehel. T., alt 4 M. 1 T. Auszehrung. — Den 22. des Scheeren- schleifers Fickenscher S., Carl, alt 2 J. Cholera. — Der Musikus Göttnner, alt 44 J. 6 M. Entkräftung. — Den 25. des Steinbrechers Eulenberg S., Friedrich Wilhelm, alt 2 M. 1 W. 5 T. Krämpfe.

Glauch: Den 21. Febr. des Handarbeiters Lange S., Julius Gottlieb, alt 11 M. 3 W. 4 T. Pocken. —

Den 22. des Gastwirths Nordmann Wittwe, alt

78 J.

78 J. Altersschwäche. — Den 23. des Handarbeiters
Schaaf O., Johann Christian, alt 1 J. 1 M. 1 W.
6 Z. Pocken. — Des Schuhmachermeisters Graf
Chefrau, alt 69 J. Abzehrung.

s. Cholera.

In der Stadt Halle sind bis zum 29. Februar Mittags
erkrankt gestorben genesen Bestand

	386	198	180	8
hierunter Militair	7	2	5	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der Verstraften bey der Polizeybehörde zu Halle für den
Zeitraum vom 25. Jan. bis mit 24. Febr. 1832.

- 1) Wegen Bagabondirens, fehlender Legiti-
mation, Aufstiegens u. dergl. 15 Personen,
Bemerkung: Hiervon wurden 4 auswär-
tige Umhertreiber in ihre Heimath gewiesen.
- 2) wegen Trunkenheit, Scandals und dgl.
Unfugs 19
Bemerkung: Hiervon wurde ein Indivi-
duum im Arbeitshause aufgenommen.
- 3) Bettelns 23
Bemerkung: Ein auswärtiger Bettler
wurde in seine Heimath gebracht und 4 wur-
den im Arbeitshause aufgenommen.
- 4) wegen unterlassener Fremdenmeldung 1
- 5) fahrlässigen Umgangs mit Feuer
und Torfasse 2
- 6) nächtlichen Gäßsesens (Schenk-
wirthe) 2

In Summa 62 Personen.

Außers

Außerdem wurden

- 7) wegen Diebstahls, Betrugs, Fälschung
u. dgl. Vergehen zur Untersuchung gezogen
und an die betreffenden Justizbehörden
überwiesen 5 Personen.

Bemerkung: Bey einem Diebstahle wurde der entwundene Gegenstand wieder herbeygeschafft.

Halle, den 27. Februar 1832.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Der durch Grabbogen eingeschlossene Raum des Stadtgottesackers wird in kurzer Zeit so vollständig mit Gräbern besetzt seyn, daß auf demselben für jetzt keine Beerdigungen weiter vorgenommen werden können. Da, wo die Benutzung dieses Begräbnißplatzes von Neuem beginnen müßte, sind die Gräber kaum 13½ Jahr alt, und es würde dem Gefühle wie den Gesetzen widersprechen, sie schon jetzt wieder umwerfen zu wollen. In Voraussetzung der hierdurch nöthig werdenden Erweiterung des Friedhofes haben wir schon seit einigen Jahren dahin gearbeitet, den zweyten, nach Norden liegenden Theil des Stadtgottesackers mit jenen in unmittelbare Verbindung zu bringen, denselben möglichst zu ebenen und den Bedürfnissen entsprechend einzurichten. Allein die ungewöhnlich große Sterblichkeit in der letzten Zeit hat der vollständigen Ausführung unserer Absicht vor-gegriffen, und wir müssen schon jetzt die Bestattungen auf dem neuen Begräbnißplatz beginnen lassen. Indem wir dies unter Zustimmung der Herren Stadtverordneten zur allgemeinen Kenntniß bringen, führen wir zugleich an, daß hier, wie auf dem ältern Theile des Gottesackers, die Beerdigungen der Reihe nach erfolgen, und die nämlichen Vorschriften in Anwendung kommen werden, wie dort.

Uebrigens wird die schon vorbereitete Erbauung einer neuen Befriedigungsmauer mit dem ersten Eintritt entsprechender Jahreszeit ausgeführt, auch dem Begräbnißplatz durch freundliche Anlagen ein günstigeres Aeußere gegeben werden, überhaupt gewiß Alles geschehen,
um

um dem lebendigen Interesse der hiesigen Einwohner an dem Friedhose entgegen zu kommen, da auch die Herren Stadtverordneten volle Aufmerksamkeit einem Orte widmen, dem ihre Mitbürger oft das Theuerste anvertrauen müssen. Halle, den 29. Februar 1832.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb hierher zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigsten Abholung und Auslösung hierdurch aufgefordert.

- 1) An Herrn Dr. Dehne in Vibra bey Cassel.
- 2) An den Nagelschmidmeister Fricke in Berlin.
- 3) An Herrn H. Kettler in Halver.
- 4) An Herrn Amtsactuar Schröter in Sandersleben bey Bitterfeld.
- 5) An Hrn. Buchhändler Senf in Bromberg.
- 6) An den Bäckergefallen Ch. Hartmann in Magdeburg.

Halle, den 28. Februar 1832.

Königl. Grenz-Postamt.
Göschel.

Den Familien, welchen ich Impfung versprochen, zur Nachricht, daß ich jeden Montag Nachmittag 3 Uhr impfe.
Tietztrunk, Dr.

Auction in Merseburg. Sonnabends den 10ten März d. J., Vormittags um 9 Uhr, sollen auf dem Kloster zu Merseburg einige neunzig Centner gebundenes gutes Heu in einzelnen Parthien, so wie ein moderner vierfüßiger und in vier Federn hängender Kutschwagen, eine weniger moderne, jedoch in sehr gutem Zustande sich befindende, ebenfalls vierfüßige und in vier Federn hängende Halbchaise mit Vorderverdeck, ingl. ein Küstwagen und zwey complete Pferdegeschirre, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.
Merseburg, den 1. März 1832.

Hierzu zwey Beylagen. Bekanntmachungen.